

## NISTHILFEN FÜR DEN MAUERSEGLER

Mit etwas Glück wird man ab Ende April diesen Jahres in der Umgebung des Schlosses Lützschena die lebhaften Schreie und rasanten Flugspiele hoch in den Lüften jagender Mauersegler (*Apus apus*) feststellen können. Die Auwaldstation Leipzig installierte dazu in Abstimmung mit Herrn von Truchseß zwei Mauersegler-Kolonie-Nistkästen unter der Dachtraufe des Schlosses, in denen bis zu 6 Brutpaare Platz finden.



Mauersegler beim Anflug der Bruthöhle  
Foto: wikipedia—K. Roggel, 2007)



Die zur Familie der Segler gehörenden Luftakrobaten werden oft mit Schwalben verwechselt, mit denen sie jedoch nicht verwandt sind und gut am sichelförmigen Flugbild und den schrillen

Lautäußerungen („srieh-sri“) unterschieden werden können.

Die ursprünglich Felsen und Baumhöhlen bewohnende Art, deren Brutplätze durch Sanierungsmaßnahmen bedroht sind, verbringen nahezu ihr gesamtes Leben fliegend und schlafen sogar in der Luft. Den größten Teil des Jahres verbringen die rastlosen Meisterflieger im Dauerflug über dem afrikanischen Kontinent. Auch in den europäischen Sommerquartieren folgen die Mauersegler auf der Suche nach Nahrung stets den günstigsten Witterungsverhältnissen. Diese sogenannte Wetterflucht der Altvögel überstehen die im Nest verbleibenden Jungen in dem sie „torpide“ werden. Das heißt alle Körperfunktionen (Herzschlag, Atmung) werden auf ein Minimum heruntergefahren. Die Körpertemperatur sinkt nach einer Weile bis knapp über die Umgebungstemperatur. Auf diese Art können die Nestlinge ein bis zwei Wochen ohne Nahrung überdauern. Bereits Anfang August verlassen uns die Mauersegler schließlich wieder und begeben sich auf die große Reise.

Wer sich auch für den Schutz der nützlichen Insektenvertilger engagieren möchte, findet in der Auwaldstation Informationen und Bauanleitungen.

*D. Scholz, Text*

## TERMINE

### Ausstellungen

29. Januar 2012 bis 01. März 2012  
**„Grafik und Malerei“**  
 Arbeiten aus 5 Jahrzehnten von Peter Vogel  
 Grafiken und Aquarelle

03. März bis 19. April 2012  
**„Illustrationen zu literarischen Texten“**  
 Druckgrafiken der Druckwerkstatt Hartmann

### Veranstaltungen

Sonntag, 29. Januar; 14.00 Uhr  
**Exkursion „Auf Spurensuche im Auwald“**  
 2 Euro

Sonntag, 05. Februar; 14.00 bis 17.00 Uhr  
**Aus der Reihe Altes Handwerk**  
**„Wie entstehen Zinnfiguren“**; Schauvorführung (Gießen, Gravieren und Bemalen)  
 Mitmachangebot für Groß & Klein; mit W. Unger, W. Otto und J. Schwarz vom Verein Zinnfigurenfreunde Leipzig; Eintritt frei

Sonntag, 12. Februar; 14.00 Uhr  
**Führung im Schlosspark Lützschena**

Freitag, 17. Februar; 19.00 Uhr  
**Musikalisch-literarischer Abend**  
 Die Sopranistin Ulrike Richter liest, spielt und singt „Aus dem Leben eines Taugenichts“;  
 Eintritt: 7,50 Euro

Samstag, 25. Februar; 14 Uhr  
**Vortrag „Natur des Jahres“**  
 mit Ralf Mäkert (Naturschutzzentrum Leipzig)

Sonntag, 26. Februar; 14 Uhr  
**Exkursion Bäume im Winter**  
 Baumbestimmung anhand von Knospen und Zweigen; 2 Euro

Sonntag, 03. März; 14 - 17.00 Uhr  
**Vernissage & Veranstaltung „Aus der Reihe Altes Handwerk“**; Schauvorführung Grafische Tiefdruckverfahren wie der Kupferstich; mit Harald Schönzart und der Druckwerkstatt Hartmann; Der Besucher kann sich in der Kaltnadelradierung probieren; Eintritt frei

Freitag, 16. März; 19.00 Uhr  
**Lesung der Leipziger Buchmesse**  
 Eintritt frei

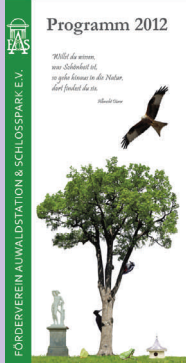
Samstag, 17. März; 14.00 Uhr  
**Töpfern vor Ostern** mit Sabine Winkler  
 Unkostenbeitrag: 15 Euro für Material – und Brennkosten; Bitte um Voranmeldung

Samstag, 17. März; 16.00 Uhr  
**Lesung der Leipziger Buchmesse**  
 „Schön Wild“ von G. Tommer

Sonntag, 18. März; 13.00 bis 16.00 Uhr  
**Weidenflechten vor Ostern für Groß und Klein** - Mit professioneller Anleitung durch die Weidenfrau Antje Hövel  
 5 Euro; Bitte um Voranmeldung

Samstag, 24. März; 15.00 Uhr  
**Natur & Gesundheit „Nada-Brama – die Welt ist Klang“** mit den Ergo-Therap.  
 S. Hubler und B. Kaulfus; 5 €

**Das Veranstaltungsprogramm 2012** ist ab sofort in der Auwaldstation erhältlich oder kann im Internet unter [www.auwaldstation.de/termine/](http://www.auwaldstation.de/termine/) abgerufen werden. Alle Besucher können sich wieder auf ein abwechslungsreiches Exkursions- und Kulturangebot freuen.



## WINTERFERIENANGEBOT

Dienstags, 14./21. Februar; 10 - 14 Uhr  
**„Werkstatttag Nistkastenbau“**

Nistkästen selber bauen und gestalten.  
 ab 7 Jahren; Anmeldung erwünscht

Mittwochs, 15./22. Februar; 10 - 14 Uhr  
**Iglus oder Skulpturen aus Schnee bauen und Experimentierwerkstatt Winter**

Alternative: Winterspiele, Laubhütte bauen

Dienstags, 16./23. Februar; 10–13 Uhr  
**Spurensuche im Auwald** - Wie Naturdetektive  
 Tierspuren suchen und lesen lernen;  
 Ausgewählte Trittsiegel in Gips gießen

## NEUE ARBEITSGEMEINSCHAFT

Seit Herbst 2011 leitet die Auwaldstation eine neue AG „Grünfinken“. Im Rahmen der Ganztagschule unternehmen 6 Schüler der Grundschule Stahmeln wöchentlich Naturexkursionen, sowie Aktivitäten im praktischen Naturschutz. Zudem wird die Gruppe ein Schulgartenprojekt umsetzen. In den letzten Wochen haben die Grünfinken schon viel unternommen und verwirklicht. Im Schulhof pflanzten sie ein seltenes Obstgehölz, bauten einen Vogelfutterbaum und Nistkästen. Dabei lernten die Kinder auch eine Menge über Vogelarten und Vogelstimmen, das richtige Füttern sowie über die Notwendigkeit des Artenschutzes. Außerdem begaben Sie sich auf Spurensuche im Auwald und fertigten Gipsabdrücke. Viele weitere spannende Aktivitäten werden folgen. Diese Form der Umweltbildungsarbeit bietet wieder eine gute Möglichkeit, junge Menschen langfristig für die Natur und deren Erhalt zu begeistern.

F. Seidel, Text

## AUWALDSTATION VORERST GESICHERT

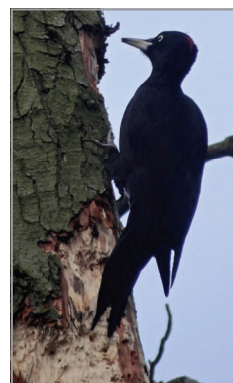
Am 19. Dezember 2011 wurde durch den Bürgermeister für Umwelt, Ordnung und Sport Heiko Rosenthal (DIE LINKE) im Auftrag der Stadt Leipzig und den Vorsitzenden des Fördervereins Auwaldstation und Schlosspark e.V. Herrn Bäsler ein Zuwendungsvertrag unterzeichnet. Dieser sichert dem Verein als Betreiber der Auwaldstation bis zum Jahre 2014 eine jährliche Förderung von 35.000 Euro zu. Grundlage war ein entsprechender Stadtratsbeschluss von 2009. Die erfolgreiche Arbeit der Auwaldstation würdigte Herr Rosenthal mit den Worten »Uns ist es wichtig, mit dem Geld insbesondere die personellen und materiellen Ressourcen hier in der Auwaldstation zu unterstützen. Das heißt, dass hier ein ständiger Betrieb gewährleistet werden kann und dass die sehr gute Arbeit der Auwaldstation für unsere Stadt entsprechend aufrechterhalten werden kann«. Bei der Vertragsunterzeichnung waren die Leiterin des Amtes für Umweltschutz Freifrau von Fritsch, unsere Ortsvorsteherin Frau Ziegler, Ortschaftsräte und Mitglieder des Fördervereins zugegen. Sie alle zeigten sich zufrieden darüber, dass der langjährige Einsatz für die Sicherung der Auwaldstation nun zum Erfolg führte.



H. Pawlitzky, Text und Bild

## BAUMEISTER DER AUE

Bald ist es wieder so weit, die Balzzeit der meisten Spechte beginnt und das typische Balzrufen und Trommeln sind zu hören. Vor allem Schwarzspechte (*Dryocopus martius*) sind für ihre auffälligen Höhlen bekannt. Um an tiefer im Holz fressende Larven zu gelangen, müssen oft große Löcher gehackt werden. Als ein Pionier des Waldes erschließt der Schwarzspecht vielen anderen Höhlenbrütern den Wald und insbesondere das Altholz. Der hoch entwickelte Schwarzspecht ist der größte Specht in unseren Breiten (bis zu 50 cm lang inklusive Schwanz). Sein Gefieder schimmert matt schwarz. Am Kopf trägt das Männchen einen komplett roten Scheitel, der sich beim Weibchen auf einen roten Nackenfleck beschränkt. Der Schnabel, besonders ausgeprägt und kräftig, ist gelblich. Besonders intensiv ist sein 10 bis 20-silbiger Ruf zur Fortpflanzungszeit, z.B. kwoih-kwihkwihkwihk-wikwikwik. Warnruf ist ein der Dohle ähnliches kijak, Flugruf kürr-kürr-kürr und Standortruf kliööh. Der Trommelwirbel des Männchens besteht aus etwa 17 Schlägen pro Sekunde. Daneben ist auch demonstratives Klopfen und langsames Trommeln zu hören. Der Schwarzspecht ernährt sich vorwiegend von Larven und Puppen, adulten Ameisen und Holz bewohnenden Käfern (Borken- und Bockkäfer). Auf der Suche nach Futter entstehen meist rechteckige Futterlöcher im unteren Stammbereich. Der Schwarzspecht ist eng an alte Baumbestände gebunden. Durch das Fehlen von Alt und Totholz wird sein Lebensraum immer kleiner. So bevorzugt er Altholzbestände wie 80 bis 100-jährige Rotbuchen mit mindestens 4 bis 10 Meter astfreien und über 35 cm starken Stämmen für seine Brut- und Schlafhöhlen. Die Nesthöhle wird 30 bis 55 cm tief in die Stämme gebaut. Ende März oder Anfang April legt das Weibchen 2 bis 6 spitzovale, weiß glänzende Eier. Da viele gefährdete Höhlenbrüter wie Hohлтаube und Dohle, aber auch Wildbienen, Fledermäuse und Bilche von der Bautätigkeit des Schwarzspechts profitieren, ist der Schutz und die dauerhafte Erhaltung einer ausreichenden Zahl von Höhlenbäumen ökologisch bedeutsam und erforderlich. Selbst Käuze und Schellenten nehmen die Höhlen dankend an. Diese kann man bei uns im Schlosspark mit etwas Glück beobachten. Also nicht erschrecken wenn sie eine Schellente von oben begrüßt. Aber auch die Schwarzspechte kann man, gerade jetzt im Winter, an den noch kahlen Bäumen gut erkennen. Ihr Trommeln und markantes Rufen ist im Leipziger Auwald häufig zu hören. Achten sie bei ihrem nächsten Spaziergang doch mal auf die Baumeister, vielleicht entdecken sie auch einige Bruthöhlen. Altholzinseln können mit dem Ziel ausgewiesen werden, sie der natürlichen Sukzession zu überlassen. Grund genug den Alt- und Totholzbestand zu erhalten. Schwarzspechte haben einen ausgesprochen großen Aktionsradius und brauchen 120 – 500 ha je Brutpaar. Diese Fläche braucht allerdings nicht nur aus Wald am Stück zu bestehen, sondern kann sich aus kleineren Waldparzellen von wenigen Hektar zusammensetzen. Die Siedlungsdichte des Schwarzspechtes hängt vom Vorhandensein geeigneter Höhlenbäume und mehr noch vom Vorhandensein der Nahrung ab.



Schwarzspecht am Auensee auf Futtersuche



Futterloch im Schlosspark

S. Pleger, Text

Auwaldstation Leipzig  
Schlossweg 11  
04159 Leipzig

Tel.: 0341 / 462 1895  
Fax: 0341 / 253 7753  
auwaldstation@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr  
Sa., So. u. Feiertage 10 - 16 Uhr  
www.auwaldstation.de

Stadt- und Kreissparkasse Leipzig  
BLZ: 860 555 92  
Kto.-Nr.: 1100 290 881